



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage 2023-GC-290

Ungleichstellung im Freiburger Gleichstellungsbüro

| | |
|--------------------------------|----------------------------|
| Urheber: | Thévoz Ivan / Papaux David |
| Anzahl Mitunterzeichner/innen: | 0 |
| Einreichung: | 23.11.2023 |
| Begründung: | --- |
| Überweisung an den Staatsrat: | 24.11.2023 |
| Antwort des Staatsrats: | 23.01.2024 |

I. Anfrage

In seinem Tätigkeitsbericht 2022 stellt das Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und für Familienfragen (GFB) seinen Auftrag und seine Leistungen sowie seine Arbeit zur Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau vor, sei es im Erwerbsleben oder in der Bildung und Erziehung. Im Vorwort heisst es: «*Wir müssen die Formatierungen durchbrechen, die unsere Denkweise von klein auf organisieren. Wir müssen eine Kultur schaffen, in der Frauen und Männer gleichgestellt sind.*»

Der Staat muss mit gutem Beispiel vorangehen. Bedauerlicherweise fehlt die Geschlechtervielfalt beim Büro für die Gleichstellung. Tatsächlich sind von den sieben Personen, die dort arbeiten, allesamt Frauen.

Wir stellen dem Staatsrat darum die folgenden Fragen:

1. Ist sich der Staatsrat dieser Ungleichheit und dieser Form der Segregation innerhalb des Büros, das die Gleichstellung predigt, bewusst?
2. Ist es nicht eine erdrückende Heuchelei, die Gleichstellung zu propagieren, aber selbst kein durchmischtes Team zu haben?
3. Beabsichtigt der Staatsrat, in den nächsten Monaten männliche Personen im Team des GFB einzustellen, und wenn ja, wie?
4. Sollte es dem Staatsrat nicht gelingen, diese Ungleichheit zu ändern, wäre es dann nicht notwendig, dieses Amt abzuschaffen?

II. Antwort des Staatsrats

Einleitend erinnert der Staatsrat daran, dass das Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und für Familienfragen (GFB) den staatlichen Auftrag erfüllt, für die Anwendung des Gleichstellungsgrundsatzes zwischen Frau und Mann zu sorgen sowie jegliche rechtliche und tatsächliche Diskriminierung zu beseitigen.

Seine strategischen Achsen:

- > Bekämpfung von Gewalt in Paarbeziehungen und ihren Auswirkungen auf die Familie
- > Bekämpfung von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz
- > Förderung der Gleichstellung im Erwerbsleben
- > Förderung der Gleichstellung in der Erziehung und in der Bildung
- > Förderung der Gleichstellung in der Politik
- > Förderung einer Politik im Interesse der Familie

Das GFB setzt sich somit konsequent und sachdienlich für die effektive Gleichstellung der Geschlechter in den verschiedenen Lebensbereichen ein.

Im Rahmen der Förderung der Gleichstellung im Erwerbsleben koordiniert das GFB im Auftrag des Staatsrats insbesondere den Plan für die Gleichstellung von Frau und Mann in der kantonalen Verwaltung (PGVK). Zu diesem Zweck arbeitet es aktiv mit Vertreterinnen und Vertretern aller Direktionen und des Amtes für Personal und Organisation (POA) zusammen.

Die geschlechtergerechte Personalrekrutierung wird im PGVK thematisiert und mit verschiedenen Massnahmen angegangen. So engagiert sich das GFB beispielsweise in den Einführungsausbildungen für das mittlere und höhere Kader des Staats Freiburg. Dort bietet es zusammen mit Expertinnen und Experten für geschlechtergerechte Personalrekrutierung einen Workshop zum Thema Gleichstellung und Durchmischung im Erwerbsleben an. In diesem Workshop werden gute Praktiken und Tipps für den Rekrutierungsprozess ausgetauscht.

1. *Ist sich der Staatsrat dieser Ungleichheit und dieser Form der Segregation innerhalb des Büros, das die Gleichstellung predigt, bewusst?*
2. *Ist es nicht eine erdrückende Heuchelei, die Gleichstellung zu propagieren, aber selbst kein durchmischtes Team zu haben?*

Der Staatsrat erinnert daran, dass das GFB wie alle anderen Verwaltungseinheiten des Staats den Bestimmungen für die Personalressourcen unterliegt. Im Rahmen des Rekrutierungsverfahren befolgt es daher sorgfältig die diesbezüglichen Empfehlungen des POA und wendet die Grundsätze der geschlechtergerechten Rekrutierung gewissenhaft an.

In Bezug auf die Vertretung der Geschlechter im GFB ist es wichtig zu erwähnen, dass männliche Bewerber in der Regel weniger als 10 % aller Bewerbungen ausmachen. Im Auswahlverfahren werden keine Bewerbungen aufgrund des Geschlechts der Bewerberin oder des Bewerbers abgelehnt. Alle Bewerbungen werden unabhängig vom Geschlecht nach denselben Kriterien geprüft. Ausschlaggebend sind ausschliesslich die fachlichen Kompetenzen und Erfahrungen sowie die persönlichen Qualitäten. Das GFB ist jedoch bestrebt, nach Möglichkeit mindestens einen männlichen Bewerber in der Endauswahl zu behalten.

Der Staatsrat stellt somit keine Ungleichstellung innerhalb des GFB fest. Er möchte betonen, dass die Verwendung des historisch belasteten Begriffs «Segregation» sachlich nicht gerechtfertigt und im Kontext der vorliegenden Frage wenig angebracht ist.

3. *Beabsichtigt der Staatsrat, in den nächsten Monaten männliche Personen im Team des GFB einzustellen, und wenn ja, wie?*

Das Büro ist derzeit voll besetzt und es sind in nächster Zeit keine zusätzlichen VZÄ geplant. Daher sind in den kommenden Monaten keine Neuanstellungen vorgesehen. Bei einer nächsten Anstellung wird das übliche Verfahren angewandt.

4. *Sollte es dem Staatsrat nicht gelingen, diese Ungleichheit zu ändern, wäre es dann nicht notwendig, dieses Amt abzuschaffen?*

Der Staatsrat stellt fest, dass keine Ungleichstellung vorliegt, und weist darauf hin, dass die Abschaffung einer Verwaltungseinheit aus Gründen der Geschlechtervertretung nie zur Diskussion stand.